

Thema der Stunde: „Die Welt wird europäisch“

Aufgaben:

1. Lies dir die Doppelseite aufmerksam durch.
2. Bearbeite anhand der gewonnen Erkenntnisse und Informationen die Aufgaben 1, 2, 3, 4 und 5.
Abgabe per Mail bis zum 22.05.2020!

130 Philosophen deuten die Welt Die Griechen - erste Hochkultur in Europa

Erklären mit dem Verstand

Die Welt wird europäisch

Die Europäer hatten klare Vorstellungen von ihrer Herrschaft in den eroberten Ländern. Die Kolonien sollten die europäischen Staaten reich machen. Dabei zerstörten sie nicht nur die Wirtschaft in den Kolonialstaaten, sondern auch die Kultur der indigenen Völker.

T1 Bekehrung unter Zwang
Mit den Entdeckern und Eroberern kamen auch christliche Priester nach Mittel- und Südamerika. Für sie waren die Indigenen bedeutungswerte Menschen, die nichts von Jesus Christus wussten und deshalb zum Christentum bekehrt werden mussten. Das geschah mit Worten, aber auch mit Gewalt. Die Spanier verbrannten massenhaft die religiösen Bilderschriften der Azteken und zerstörten deren Tempel. Einheimische Feste wurden verboten. An die Stelle der höchsten Götter stellten die Europäer Kreuze oder Marienstatuen auf. Christliche Priester taufte die einheimischen Frauen und Männer unter Zwang, um sie zu Christen zu machen. Einige spanische Priester protestierten dagegen. Sie waren der Ansicht, dass man den Glauben an den christlichen Gott nicht erzwingen könne. Aber es half wenig: Ein großer Teil der indigenen Kultur wurde zerstört. Die Zerstörung prägt übrigens bis heute unsere

Sichtweise. Vieles, was wir über die Azteken wissen, sehen wir durch die Brille der Spanier: Die meisten heute bekannten Quellen stammen aus der Zeit nach der Eroberung und wurden unter spanischem Einfluss aufgezeichnet.

T2 Die Beherrschung der Welt
Die Kirche mischte sich auch in die Herrschaft über die Kolonien ein. Der Papst teilte die Welt durch eine Linie, damit Spanier und Portugiesen um ihre Kolonien nicht in Streit gerieten (siehe S. 48/49). Spanien erhielt die östliche Hälfte, Portugal die westliche. Die Portugiesen eroberten daraufhin ab 1500 das heutige Brasilien. Andere europäische Staaten wie England, Holland und Frankreich folgten ihnen. Sie gründeten überall in der Welt Kolonien und Handelsstützpunkte. So wurden immer mehr Gebiete abhängig von den europäischen Mächten. Häufig stritten sich die Europäer um ihre Kolonien, führten sogar Kriege. Manchmal wechselten Kolonien dann den Besitzer. Dabei wurden die Lebensformen der indigenen Bevölkerung weiter zerstört und an Europa angepasst.

T3 Mittel- und Südamerika heute
In den Staaten Südamerikas leben heute verschiedene Bevölkerungsgruppen: die Nachfahren der indigenen Völker, die Nachfahren der europäischen Einwanderer und die Nachfahren der afrikanischen Sklaven. Viele Menschen stammen auch von zwei Gruppen ab. Die großen Plantagen gehören immer noch wenigen Großgrundbesitzern und Konzernen. Besonders die Arbeiter, auch viele Kinder, bekommen nur wenig Lohn und leiden darunter. Allerdings regt sich auch Widerstand (siehe Q1).



Q1 Rigoberta Menchú bei der Verleihung des Friedensnobelpreises 1992. Das Nobelkomitee zeichnete die Führerin der indigenen Bevölkerung in Guatemala wegen ihres Einsatzes für Gerechtigkeit aus. Sie organisierte Streiks für bessere Arbeitsbedingungen und rief die Bauern zum Widerstand gegen die damalige Militärdiktatur auf.



Die europäischen Kolonien Mitte des 18. Jahrhunderts

Der brasilianische Dichter Amado schilbert die Arbeit auf einer Kakaoplantage in Brasilien im 20. Jahrhundert:
(Die Frauen) helfen den Männern bei der Arbeit, brechen die Schale der Früchte ab, die von den Kindern - auch die ganz kleinen - schon dabei - aufgeselen und vor Frauen ausgehäut werden. Die Kleinen wägen einen halben Milreis (brasilianische Währung) pro Tag, sie laufen nackt herum, haben dicke Bäuche, wie schwarze Frauen, so unformig sehen sie aus. Sie wägen die Erde, die sie essen, und die mit die kärglichen Mahlzeiten ersetzen

Durch welche Maßnahmen zerstörten die Europäer die indigene Kultur? Liste auf (T1).

Liste die europäischen Staaten und ihre Kolonien Mitte des 18. Jahrhunderts auf (D1).

Bearbeite Aufgabe A2. Welche Sichtweise der Europäer wird durch ihre Kolonien dargestellt? (T1)

62

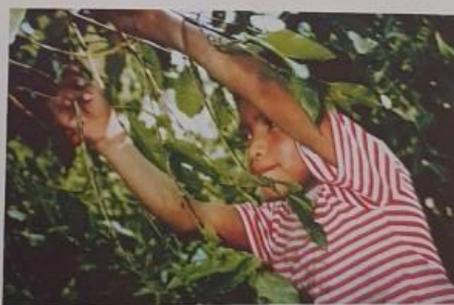


D1 Die europäischen Kolonien Mitte des 18. Jahrhunderts

Q2 Der brasilianische Dichter Amado schildert die Arbeit auf einer Kakaopflanzung in Brasilien im 20. Jahrhundert:

(Die Frauen) helfen den Männern bei der Arbeit, brechen die Schale der Früchte auf, die von den Kindern – auch die ganz kleinen sind schon dabei – aufgelesen und vor den Frauen aufgehäuft werden. Die Kleinen verdienen einen halben Milreis (brasilianische Währung) pro Tag, sie laufen nackt herum und haben dicke Bäuche, wie schwangere Frauen, so unförmig sehen sie aus. Schuld daran ist die Erde, die sie essen, und die ihnen oft die kärglichen Mahlzeiten ersetzen muss.

Ob Schwarze, Mulatten (Menschen mit weißen und schwarzen Vorfahren) oder Weiße, alle Kinder bekommen das gelbliche Aussehen, das an das Laub der Kakaobäume erinnert. (...)



Q3 Junge als Arbeiter auf einer Kaffeeplantage

Durch welche Maßnahmen zerstörten die Europäer die indigene Kultur? Liste auf (T1).

Warum erhielt Rigoberta Menchú den Friedensnobelpreis? Erkläre (T3, Q1).

- 1 Liste die europäischen Staaten und ihre Kolonien Mitte des 18. Jahrhunderts auf (D1).
- 2 Bearbeite Aufgabe A2. Welche Sichtweise der Europäer wird durch ihr Verhalten deutlich (T1-2)?
- 3 Erkläre die Folgen der Kolonialisierung für die indigene Bevölkerung bis heute (T3, Q2-3).
- 4 Beurteile die Bedeutung der Verleihung des Friedensnobelpreises an Rigoberta Menchú (T3, Q1).
- 5 Erkläre die Aussage: „Vieles, was wir über die Azteken wissen, sehen wir durch die Brille der Spanier.“ (T1)
- 6 EXTRA Informiere dich im Internet über Rigoberta Menchú oder über die Mapuche und ihre Forderungen (siehe S. 51, D1) und halte einen Kurzvortrag.

